



SCHIFFBRUCH
Gegen die Gleichgültigkeit: Im Theaterstück „Lampedusa“ wird das Publikum aufgerüttelt.



REALITÄTSBRUCH
Gegen den Geist? Unser Reihenabschluss über verantwortungsvollen Drogenkonsum.



WORTBRUCH
Gegen das Establishment? Bei der Landtagswahl triumphiert die Lügenpartei AfD.



SYSTEMBRUCH
Gegen das Patriarchat: Beim Frauenkampftag protestierten viele für Gleichberechtigung.

DIE :bsz-GLOSSE Auf den Punkt

Opfer: Ein Wesen, dem Leid zugefügt wird. Dies kann emotionales Leid sein, etwa als Ziel einer Mobbingkampagne, oder auch ein finanzieller Schaden, wenn jemand Opfer eines Betrugs wird. Meist ist jedoch körperliche Gewalt gemeint, wenn von Opfern eines Verbrechens die Rede ist. Die Geschädigten tragen dabei nicht nur körperlichen, sondern auch seelischen Schaden davon. Außerdem kann es vorkommen, dass sie selbst dafür verantwortlich gemacht werden, dass sie überhaupt ins Visier von TäterInnen gerieten und zu Opfern wurden – man spricht von *victim blaming*. Allzu oft werden Opfer dann noch politisch instrumentalisiert und propagandistisch missbraucht, wovon nicht einmal Todesopfer sicher sind. Da werden Opfer und Verbrechen mehrerer Seiten gegeneinander aufgerechnet und Opfer häufig zu TäterInnen gemacht und umgekehrt. Tatsächlich beschwerten sich manche Gruppen, dass immer andere ein angebliches „Opferabo“ hätten und sie selbst doch die wirklichen Leidtragenden wären. Auf solche Versuche, sich zum Opfer zu stilisieren, kann man nur sagen: „Ihr Opfer.“

:Johannes Opfermann

BESUCH UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszone.de
www.facebook.de/bszbochum



UNI-KURS
Frischer Wind an der RUB: Zwischen Selbstverteidigung und neuem AstA
In your Face

Es kommt nicht auf die Größe an: Egal ob Ihr 1,60 oder 1,90 seid – mit geschickten Handgriffen könnt Ihr Euch aus einer Gefahrensituation lösen; wie genau, könnt Ihr ab sofort im kostenlosen Selbstverteidigungskurs an der Ruhr-Uni lernen.

Foto: kac

Es gibt eine neue AstA-Spitze. Mit Nur Demir (Internationale Liste) und David Semenowicz (Liste der Studierenden der Rechtswissenschaft) sind es die VertreterInnen der kleinen Koalitionslisten, die nun dem Allgemeinen Studierendenausschuss vorstehen. Nur Demir ist die neue Vor-

sitzende der Studierendenvertretung, David Semenowicz Finanzreferent und stellvertretender Vorsitzender.

Wie sich nicht nur in der Politik die Kleineren gegen vermeintlich Stärkere durchsetzen können, zeigt der neue Selbstverteidigungskurs an der RUB. Gesponsert vom letzten

AstA zeigt Dipl.-Psychologe und Trainer Aaron Küster, wie man sich sicher aus Gefahrensituationen befreit.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2 UND 8

VERKEHR

AstA und Bogestra führen Gespräche über Mobilität von Refugee-Studis Geflüchtete sollen keine Zusatzkosten tragen

Mit dem Programm „Offener Hörsaal“ haben seit dem Wintersemester Geflüchtete mit akademischem Hintergrund die Möglichkeit, an Vorlesungen teilzunehmen und parallel dazu Deutsch-Kurse zu absolvieren. Eine Lösung, um bald auch ohne Zusatzkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni kommen zu können, soll bald realisiert werden.

Reguläre Studierende nutzen das Semesterticket des VRR, Gast-Studis, die Anspruch auf ein städtisches Sozialticket haben, dürfen dies nur in ihrem Wohnort nutzen. Wenn also Geflüchtete aus Dortmund, Herne, Essen oder Gelsenkirchen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur RUB möchten, entstehen Zusatzkosten.

Austausch zwischen Bogestra, Uni-Verwaltung und AstA

David Schmidt (NAWI), ehemaliger AstA-Vorsitzender, hat das Problem in der letzten StuPa-Sitzung thematisiert und bereits Lösungsansätze formuliert: „Wir haben ein erstes Gespräch mit der Bogestra geführt und werden hoffentlich in den nächsten Wochen eine Lösung finden.“ Dem offenen Hörsaal soll dann auch ein offener öffentlicher Nahver-



Freie Fahrt ohne Zusatzkosten: Geflüchtete aus anderen Revier-Städten sollen bald ohne Zusatzkosten zur RUB fahren können.

Foto: tims

kehr vorausgehen.

Weitere Informationen gibt es unter rub.de/fluechtlingshilfe

:Tim Schwermer

Haushalt: Sondervotum

Mit einem Sondervotum brachte die Liste GRAS im StuPa ihre Kritik am vorgelegten Haushaltsplan zum Ausdruck.

Der vom ehemaligen Finanzreferenten Jan Heinrich vorgestellte Haushaltsplan sorgte für Kritik in der letzten Sitzung des Studierendenparlaments. Der Haushalt wurde zwar mehrheitlich angenommen, die Liste GRAS jedoch kündigte ein Sondervotum an. Laut dem Hochschulgesetz NRW können überstimmte MitgliederInnen studentischer Gremien abweichende Standpunkte in Form eines schriftlichen Sondervotums vorlegen.

Die Liste GRAS sieht in dem Haushaltsplan einen Verstoß gegen „die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit“ sowie gegen die Anforderungen und Richtlinien des Haushalts- und Wirtschaftsführungs-Verordnung (HWVO) der Studierendenschaft im NRW Hochschulgesetz. Vorgeworfen werden zudem „unverhältnismäßig hohe Vergütungen“ für Mitglieder der Studierendenschaft oder die Einplanung hoher finanzieller Verluste. Der Haushalt sei sozial ungerecht, zwischen den Initiativen unfair verteilt und berücksichtige die Beschlüsse der FSVK nicht, so die GRAS.

:bent

AStA-Druckerei öffnet wieder am 17. März

Die vom AStA betriebene Druckerei in GA 03 wird am kommenden Donnerstag, den 17. März nach einem Monat Umbau wiedereröffnet. Nach Auskunft der AStA-Vorsitzenden Nur Demir (IL) wird nun auch eine „SB-Theke mit Farbdruckern, damit die Studis schneller drucken können“ errichtet, die meisten Studis würden nämlich mittlerweile mehr drucken als kopieren.

Nur Demir wie ihr Vorgänger David Schmidt (NAWI) führen als Hauptgrund für den Umbau allerdings die technische Modernisierung an: Die Druckerei sei nun „endlich“ an das Hochschulinterne Rechnernetz (HIRN) angeschlossen, was eine verlässlichere Verbindung sicherstellen soll als Eduroam.

Außerdem wurde der Raum gestrichen, um Wasserflecken und Nikotinrückstände vergangener Jahrzehnte zu beseitigen. Insgesamt kostete die Renovierung 7.000 Euro.

:mar



Neueröffnung: Benjamin Rohnke (links) und Ismail Demirtas sind für die neue AStA-Druckerei verantwortlich.

Foto: tom

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 9 – 13 Uhr und 13:30 – 16:30 Uhr

Freitag: 9 – 13 Uhr und 13:30 – 15:30 Uhr

Citeecar insolvent und nicht erreichbar

Ein Carsharing-Angebot zu besonders günstigen Konditionen für RUB-Studis: Was der AStA noch Anfang des Jahres 2015 auf der eigenen Internetseite bewarb, endete im Insolvenzverfahren der Berliner Citee Car GmbH. Seit Dezember läuft das Verfahren.

Problematisch: Der AStA versucht seit längerer Zeit, Kontakt zum Insolvenzverwalter aufzunehmen, ohne bisher eine Antwort erhalten zu haben; Die Mailserver sind offline und auch die Rufnummer des Unternehmens ist nicht erreichbar. RUB-Studierende, die das Angebot genutzt hatten, konnten noch bis Ende Januar gebuchte Fahrten durchführen, seitdem jedoch keine neuen Kilometerpakete mehr buchen.

Auf seiner eigenen Internetseite bittet der Betreiber „um Verständnis, keine weiteren Leistungen in Vorkasse anbieten zu können“. Studis, die selbst betroffen sind und konkrete Fragen haben, sollen den AStA kontaktieren oder direkt im Referat für Mobilität, Ökologie und Infrastruktur nachfragen. Ansprechpartner ist Pascal Gluth.

:tims

GEWALTPRÄVENTION

Wie sich Frauen und Männer vor Übergriffen schützen können

Kein Opfer mehr sein

Der erste Selbstverteidigungskurs für Frauen und Männer an der RUB startete am 2. März. Bei der Kooperation, motiviert durch eine Studentin der RUB, zwischen dem AStA und dem Opferhilfe-Verein Weisser Ring lernen TeilnehmerInnen unter der Leitung von Dipl. Psychologe und Wing Tsun Trainer Aaron Küster, sich in Ausnahmesituationen effektiv zur Wehr zu setzen.

Daniel Greger, Referent im verantwortlichen AStA, hatte von einer befreundeten Studentin, Katharina Cygan, von drastischen Erfahrungen im Bereich Nötigung und Belästigung



Simulation: Referent Daniel Greger agiert als Täter und wird überwunden.

Foto: kac

im Bermuda3Eck erfahren. „Die gingen nochmal ein gutes Stück über das hinaus, was man selber so mitkriegt und von Freundinnen hört“, so Greger. Seitdem habe Cygan sich stark mit diesem Thema auseinandergesetzt und auf einen Selbstverteidigungskurs und eine bessere Beratung auf dem Campus gepocht.

Da das Thema sexualisierte Gewalt für Greger ohnehin ein „Wutthema“ sei, das damit einhergehe, Menschen „gewaltsam ihrer Autonomie zu berauben“ und über kurz oder lang eine „ganze Person zu negieren“, versprache er, sich darum zu kümmern.

Die Nachfrage ist „explodiert“

Mit diesem Wort kommentiert Trainer Küster

die Resonanz auf derartige Kurse. „Seit der Silvesternacht in Köln und der folgenden medialen Auswirkung verzeichnen Selbstverteidigungs- und Gewaltpräventionskurse großen Zulauf“, erläutert der Psychologe weiter und ist erfreut darüber, dass bei dem angebotenen Kurs mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze eingingen. „In diesem Kurs sollen die TeilnehmerInnen lernen, sich vor und in Gewaltsituationen zu schützen.“

Motivation der Teilnehmerinnen

Viele Teilnehmerinnen haben Gewalt bereits erlebt, „sei es nun am eigenem Leib, in der Familie oder im Freundeskreis“, so Cygan, die das Projekt weiterhin betreut.

Um dieser bei erneuter Konfrontation vorzubeugen, wurden in den ersten beiden Veranstaltungen vorwiegend theoretische Ansätze erprobt, auch um laut Küster ein für den Kurs, so notwendiges „effektives und gemeinsames Zusammenarbeiten“ zu ermöglichen.

Allerdings wurde auch praktisch geübt, beispielsweise bei dem Klarmachen der persönlichen Distanzgrenze durch ein Heben der Arme vor den Brustkorb und dem Aussprechen der Worte: „Halt,

nicht weiter!“ Dies diene dazu, Menschen vom Näherkommen abzuhalten und eine Konfrontation zu vermeiden, Cygans Erfahrungen zufolge eine sehr effektive Methode. Um möglichst realitätsnah zu trainieren, wird normale Kleidung getragen und in gewöhnlicher Umgebung unterrichtet.

Durchweg positives Feedback

Küster erhält nur gute Rückmeldung: „Schon bei der ersten Stunde wurde das Eis gebrochen.“ Auch die konstant bleibende Teilnehmerinnenzahl sieht er als Bestätigung.

Eine der Teilnehmerinnen (25) erläutert ihre Motivation und hält fest: „Ich mache hier mit, weil ich nach einer körperlichen Belästigung nie wieder untätig sein möchte; Ich möchte lernen, mich in realistischen Situationen effektiv zu verteidigen. Bis jetzt finde ich den Kurs super, da wir viel zu Handlungsmöglichkeiten lernen.“

:Tobias Möller

RELIGION

Zwei junge Frauen aus Arizona wollen in Herne, dass Menschen durch das Buch Mormon ihr Glück finden

Der liebevolle Pfad Gottes

Während oder nach dem Studium für einige Monate ins Ausland: ein Plan, den viele von uns hegen. Zwei junge Frauen aus dem US-Bundesstaat Arizona sind derzeit in Herne – aus einem Grund, der den meisten Studis wohl nicht in den Sinn käme. Schwester Carroll und Schwester Baker haben eine Mission. Oder genauer, sie sind auf Mission: Sie verbreiten, fast 9.000 Kilometer von der Heimat entfernt, Gottes Wort, die frohe Botschaft aus dem Neuen Testament und dem Buch Mormon.

Die meisten kennen die Heiligen der letzten Tage unter dem Namen Mormonen, das landläufige Wissen über diese Kirche speist sich aus Klischees und amerikanischen Satiren. Während die vielzitierte Vielehe offiziell schon 1890 abgeschafft wurde, ist das strikte Alkoholverbot Fakt; auch Kaffee und selbst Tee sind bei den MormonInnen tabu. Dass Angehörige der Kirche zwei Jahre auf Mission ins Ausland gehen müssen, ist auch nur zum Teil wahr.

„Bei uns ist alles freiwillig, wir werden zu nichts gezwungen“, erklärt Schwester Carroll bei einem Besuch im Gemeindehaus an der Södinger Straße in der Nähe vom Gy-

senberg-Park. Das gelte sowohl für das Amt des Bischofs (vergleichbar mit dem Pfarrer bei „gewöhnlichen“ christlichen Kirchen) wie für jedes andere (Ehren-)Amt – und für die Mission.

Schwester Carroll kam mit 18 Jahren der Gedanke, für 18 Monate ihre Heimatstadt Gilbert, in der Nähe von Phoenix, zu verlassen. „Gott wollte, dass ich auf Mission gehe, denn der Gedanke ging nicht weg.“ Seit einem Jahr ist die nun 20-Jährige in Deutschland, erst in Bonn, seit September in Herne. Dass sie hier, in einer von neun Ruhrgebietsgemeinden, ausgerechnet eine Schwester aus ihrem Heimatort trifft, ist ungewöhnlich und ein großer Zufall.

Volle Überzeugung(skraft)

Schwester Baker ist 19 und seit einem Monat in Herne und auch sie bereut ihre Entscheidung überhaupt nicht. „Ich finde es wichtig, auf Mission zu gehen. Ich liebe meine Mission“, sagt sie, und fügt lächelnd hinzu: „Und ich liebe Deutschland.“

Die beiden Frauen haben in den Staaten studiert, Ingenieurswesen und Chirurgie. Was bewegt junge Menschen dazu, für 18 (Frauen) beziehungsweise 24 Monate (Männer)

auf eine Reise in die Fremde zu gehen und den ganzen Tag, sieben Tage die Woche Gott zu widmen? „Die Kirche macht mich glücklich“, sagt Schwester Baker. „Ich möchte auch, dass andere Menschen den Heiligen Geist spüren.“

Fulltime-Job in Gottes Diensten

Dafür stehen die beiden jeden Morgen um 6:30 Uhr auf, studieren zwei Stunden in den heiligen Schriften, der Bibel und dem Buch Mormon, das der Religionsgründer Joseph Smith in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem Engel erhalten haben soll. Danach lernen sie gemeinsam Deutsch und sind dann den ganzen Tag unterwegs, sprechen Menschen in Herne, Bochum und Umgebung auf der Straße an oder besuchen sie zu Hause. Montags wird die Wohnung geputzt und eingekauft.



„Die meisten Menschen wollen nicht mit uns reden. Aber wir wollen sie zu nichts zwingen, wir wollen sie nur einladen“: Die Mormoninnen Schwester Carroll (l.) und Schwester Baker zeigen Ausdauer.

Foto: mar

Nach eigenen Angaben wächst die Kirche der Heiligen der letzten Tage weltweit dank der Bekehrungsbemühungen. 14,8 Millionen getaufte Mitglieder soll die Kirche haben, 38.000 in Deutschland. Der Raum für den Kinderunterricht im Herner Gemeindehaus ist aber seit einiger Zeit unbenutzt, aus Mangel an Nachwuchs.

:Marek Firlej

PREMIERE

„Lampedusa“ im Schauspielhaus Bochum

„Warum sind die bloß so scheiße freundlich?“

Anders Lustgartens Stück „Lampedusa“ wurde jetzt in der Inszenierung von Olaf Kröck im Schauspielhaus Bochum erstmalig in deutscher Sprache aufgeführt. Ein emotionaler und hochpolitischer Abend.

Lampedusa – Trauminsel für europäische UrlauberInnen, Ziel für Geflüchtete aus Tunesien, Libyen und anderen nordafrikanischen Ländern, die über das Mittelmeer dem Krieg und der Hoffnungslosigkeit entfliehen. Dass viele diesen steilen Weg mit überfüllten Booten nicht überleben, thematisiert der junge britische Autor Anders Lustgarten, teils unbequem und mit starker Globalisierungskritik.

Die Bühne: ein riesengroßer Wäschehaufen in einem Wasserbecken. Mitten drin die beiden Hauptakteure Stefano und Denise.

Stefano fischt keine Fische mehr, sondern Leichen

„Warum sind die bloß so scheiße freundlich?“ wundert sich Stefano, ehemaliger Fischer und jetzt als Leicheneinsammler für die italienischen Behörden am Hafen aktiv, als er über die ankommenden Ge-

flüchteten berichtet.

Er steht an vorderster Front und erlebt als einer der ersten, was die aktuelle Krise mit sich bringt: Gestrandete tote Kinder und Familien, aber eben auch die kleinen Erfolgsgeschichten. Er selbst hat im korrupten und von Arbeitslosigkeit geprägten Italien eine ungewisse Zukunft vor sich. „Warum kommen die eigentlich hierhin?“

Denise treibt Schulden ein, um ihre eigenen zu bezahlen

Auf der anderen Seite spricht die junge chinesisch-britische Studentin Denise, die für einen Kredithai in Leeds die Schulden von SozialhilfeempfängerInnen eintreibt, um damit ihren Studienkredit und ihre Miete zu bezahlen. Konfrontiert mit der enttäuschten Gesellschaft und stän-



Stefano zwischen Himmel und Hölle: Ist die Migrationswelle nicht eine große Chance für das alte Europa?

Foto: Diana Küster

digen Beleidigungen im neo-liberalen und rassistischen Großbritannien ausgesetzt, findet sie am Ende Frieden durch die Güte einer hilfsbereiten Migrantin. Und die BesucherInnen müssen sich bei diesem emotionalen Stück am Ende die ein oder andere Träne verdrücken.

:Tim Schwermer

Happy Hipster: Neuer Plattenladen am Kortländer

Im Kortländer Kiez ist seit Februar Jens Bahlo mit seinem Vinyl-Laden „Bahlo Records“ vertreten und erweitert das Viertel um eine zusätzliche Attraktion. Neben Kugelpudel, Trinkhalle und Café Eden darf jetzt nach Klassikern aus der Musikgeschichte gestöbert werden. Waren in den letzten Jahren vor allem MP3-Downloads und Musik-Streaming-Dienste en vogue, möchten die VerbraucherInnen wieder „etwas Persönliches, Echtes in der Hand haben“ – und greifen zur Vinylplatte, sagt Jens Bahlo von Bahlo Records. Gut strukturiert und in entspannter Atmosphäre liefert die Plattensammlung alles aus Progressive Rock, Elektro, Wave, Punk und Reggae und soll noch „um Hip-Hop und Metal erweitert werden“, sagt Jens Bahlo.

Vor allem der hohe Sammlerwert von LPs führt zu einem steigenden KäuferInneninteresse – ob bei jungen hippen Studis oder LiebhaberInnen höheren Alters. Die Platte aus Polyvinylchlorid ist zurück.

:tims

BUCHVORSTELLUNG

Absurd-nachdenklich: Treibgut-Mitglied Caroline Königs veröffentlicht ihren ersten Roman

Wenn wir nur Figuren sind, wie stehen wir zu unserem Autor?

Ihr werdet Euch fragen, wer dieses Buch denn nun geschrieben hat. Warum die Autorin von sich selbst als „zweite Autorin“ schreibt. Wie man mit einem Motorrad ins Nichts und wieder zurück fahren und dabei noch Tankbonuskarten sammeln kann. Die Antworten werden nicht leichter zu finden sein, wenn man weiß, dass Caroline Königs, die besagte Autorin von „Die verlorene Räson“, bereits Theaterstücke über homoerotische Overheadprojektoren und kopflose Puppen geschrieben hat. Aber dann wisst Ihr wenigstens, woran Ihr seid. Und könnt Euch dennoch überraschen lassen.

„Was ist die Welt? Sind wir selbst vielleicht Figuren eines Autors? Und in welchem Verhältnis stehen wir zu diesem Autor?“, sagt Caroline Königs über ihr erstes Buch. Die 23-Jährige stellt sich Fragen über die reale Welt und sucht Antworten in den Welten, die sie in ihren Texten selbst erschafft. Die folgen eigenen Gesetzen und einer eigenen Logik. Oder auch nicht. Manchmal sind sie auch einfach absurd. Dabei aber oft witzig und manchmal nachdenklich.

Ein Leben für die Literatur

„Die verlorene Räson“ ist der erste Roman der umtriebigen Literatur- und Theaterwissenschaftsstudentin von der RUB. :bsz-LeserInnen ist sie sicherlich bekannt; sie ist in zahlreiche Literatur- und Theaterprojekte, über die wir berichten, involviert. Beachtlich, dass sie neben der ganzen Bühnenarbeit noch einen Roman schreiben konnte. Das Cover für den Roman illustrierte übrigens :bsz-Redakteurin Katharina Cygan.

Der Beginn vom Verlust der Räson war immerhin schon vor fünf Jahren. Da hat Caroline angefangen, an dem Buch zu schreiben. Aus ursprünglich zwei Büchern wurde schließlich eins gemacht. Weil eine Figur sie so fasziniert habe, erzählt die Autorin, habe sie ihr Projekt fortgeführt und zu Ende gebracht.

Aktiv vom Verlag gefördert

Dass dann auch noch der junge Ruhrliteratur-Verlag, der einen kurzen Text von Caroline in seine erste Veröffentlichung „Struktur, Tapede“ (siehe :bsz 1075) aufgenommen hatte,



Caroline Königs: „Die verlorene Räson“

Ruhrliteratur, 2016
136 Seiten
9,99 Euro (Taschenbuch)/4,99 Euro (eBook)

nach mehr Stoff bei ihr nachhakte, war für Caroline „ein Glücksschiff“. Es kommt schließlich selten genug vor, dass ein Verlag selbst aktiv nach Inhalten sucht und dabei auch noch junge Talente fördert.

Dabei ist „Die verlorene Räson“ kein gewöhnliches Buch für den Massenmarkt. Caroline gibt selbst zu, dass es sehr verwirrend sein kann. Das tut auch die fiktionale andere Autorin des Buches direkt im Vorwort. Wer sich in den Irrgarten der abhanden gekommenen Vernunft wagt, wird stolpern, vielleicht gar fallen, dann aber am Boden liegend einen Krötenbau voller Sprach- und Ideenkleinodien finden.

:Marek Firlej



Von der Bühne zwischen zwei Buchdeckel: Neben Studium und der Arbeit auf der Bühne und hinter den Kulissen des MZ veröffentlichte RUB-Studentin Caroline Königs noch einen Roman.

Foto: mar

INFOBOX

Mehr von Caroline Königs gibt es im Sommersemester im Musischen Zentrum zu sehen.

Ihr drittes Stück „Haut 1 & 2“ wird am 9. und 10. Juni in der Studiobühne des MZ aufgeführt.

BALLETT

Das Russische Nationaltheater Moskau zu Gast in Bochum

Schwäne in Strumpfhosen



Es ist wohl eins der berühmtesten Balletts mit der Musik von Tschaikowsky. Mit „Schwanensee“ gastierte am 29. Februar das Russische Nationaltheater im Ruhrcongress Bochum. Die Tanzchoreographie begeisterte das Publikum, auch wenn manche ZuschauerInnen sich durch die Garderobe der Tänzer von der Musik abgelenkt fühlten.

Die Handlung des Ballettklassikers ist schnell erzählt: Prinz Siegfried verliebt sich in die in einen Schwan verzauberte Odette. Um den Fluch des Zauberers Rotbart zu brechen, muss der Prinz seiner Angebeteten ewige Treue schwören. Zu dumm, dass sich Rotbarts Tochter bei Siegfrieds Festlichkeit als Odette ausgibt und er darauf hereinfällt. Im Original begeht Odette Selbstmord, doch der Choreograph Juri Grigorovich hat sich ein anderes Ende ausgedacht: Siegfried und Odette bleiben zusammen.

Auch bei der Kostümierung ging die Inszenierung offenbar neue Wege. Die Reaktionen auf die Beinkleider der männlichen Tänzer reichten von kulturbürgerlicher Empörung bis zu kindlichem Kichern. Bei letzterem fühlte sich ein Vater berufen, das Gesehene ästhetisch einzuordnen: „Da kannst Du doch nicht lachen. Das ist Kunst.“ Anlass waren die sehr engen hellen Strumpfhosen, unter denen sich nicht nur jeder Beinmuskel, sondern die gesamte Anatomie präzise abzeichneten.

Perfekte Synchronität

Jan Thomas, der in einer :bsz-Verlosung eine Karte gewonnen hatte, musste die Eindrücke seines ersten Ballettbesuchs auch erst einmal verarbeiten: „Zunächst haben mich die ganzen Penisse irritiert, doch ab dem zwei-

ten Akt sah man die großartige Tanzchoreographie des Ensembles.“ Besonders gut habe ihm die akrobatische und athletische Leistung des Hofnarren gefallen.

Besonders nach der Pause zeigten sich dann zahlreiche Schwäne, die von den TänzerInnen mit filigranen Tanzbewegungen imitiert wurden, ein magisches Spiel aus perfekter Synchronität.

Dass sich überhaupt BallettzuschauerInnen von den engen Kostümen irritiert und gestört fühlten, sollte nicht dem Regisseur angelastet werden. Es zeigt vielmehr, dass die Gesellschaft zwar an die Nacktheit der Frau gewohnt ist, ob in der Werbung, Filmen oder Serien, aber nicht an die – auch nur angedeutete – Blöße des Mannes.

:Katharina Cygan


 MEHR AUF bszonline.de

Lust auf mehr Schwanensee? Dann lest auf bszonline die ausführliche Berichterstattung von Stephanie Lux. Hier eine kleine Kostprobe:

„Das Licht geht aus. In der dunklen Halle breiten sich Tschaikowskys fantastische Klänge aus und lassen einen fast vergessen, dass es sich beim RuhrCongress nicht um einen klassischen Theaterraum handelt. Aber nur fast. Die eher industrielle Ausstrahlung des Ortes prägte den ganzen Abend und bildete einen spürbaren Kontrast zur märchenhaften Atmosphäre des Balletts. Die Bühne selbst ragte wie ein kleines Stück Fantasie aus der nüchternen Bestuhlung (übrigens bei weitem nicht so bequem wie Theatersitze normalerweise sind!) heraus.“

ESSAY

Ob Köln, Istanbul oder Frankfurt – der Feminismus demonstrierte

Eindrücke zum Weltfrauentag



Sexualisierte Gewalt ist seit der Kölner Silvesternacht ein Dauerthema. Vergangenen Samstag demonstrierten nun etwa

4.000 Menschen in Köln

– gegen Sexismus und gegen die fremdenfeindliche Instrumentalisierung der Geschlechter. Anlass der linken feministischen Demonstration war der vorausgegangene Weltfrauentag am 8. März. Auch andernorts wurde um jenes internationale Datum herum für Frauenrechte demonstriert. In der Türkei stellten sich mutige Frauen trotz Polizeigewalt gleich zweimal gegen das autoritäre Regime.

Hierzulande sind die möglichen Haupthindernisse für die erfolgreiche öffentliche Darstellung feministischer Anliegen die allgemeine gesellschaftliche Ignoranz sowie die inhaltliche Zerstrittenheit des westlichen Feminismus, die sich bei Themen wie Kopftuch oder Prostitution äußert. Die Polizei zeigt bei größeren Demonstrationen zwar gerne übermäßige Präsenz, wie auch am Samstag in Köln,

doch bleibt die Versammlungsfreiheit dabei grundsätzlich bestehen. Anders dagegen in der Türkei: Eine am 6. März in Istanbul geplante Demonstration für Frauenrechte war „aus Sicherheitsgründen“ verboten worden. Als sich dennoch hunderte Frauen versammelten, setzte die Polizei Gummigeschosse und Tränengas gegen die Demonstrierenden ein.

Neo-osmanische Mutterideologie

Auch die zwei Tage später folgende Demonstration am Weltfrauentag wurde verboten. Doch diesmal kamen tausende Frauen – und die bereitstehende Polizei ließ sie notgedrungen protestieren. Anlass des feministischen Protestes war die in der Türkei noch immer extrem häufig gegen Frauen ausgeübte Gewalt, sowohl generell als auch speziell in sexualisierter Form. Zudem richteten sich die Demonstrantinnen und ihre männlichen Unterstützer gegen das reaktionäre Frauenbild von Präsident Recep Tayyip Erdoğan, der Verhütungsmittel und Abtreibungsrecht als Übel betrachtet und von jeder Frau erwartet, die Mutter von mindestens drei Kindern zu werden.

Erwähnenswert ist, dass in Istanbul ne-

ben westlich oder alternativ gestylten Frauen, Lesben und Transsexuellen auch Frauen mit Kopftuch und Mantel zu den feministisch Demonstrierenden gehörten. Für Deutschlands bekannteste Feministin Alice Schwarzer ist das Kopftuch jedoch pauschal die „Flagge der Islamisten“ und überhaupt eines ihrer jahrzehntelangen Feindbilder, neben Pornographie und Prostitution.

Apropos Sexarbeit: Wegen jenem polarisierenden Thema kam es beim Weltfrauentag in Frankfurt am Main zum Konflikt innerhalb des feministischen Spektrums. ProstitutionsgegnerInnen richteten sich im Vorfeld gegen die Teilnahme der örtlichen Prostituiertenorganisation Doña Carmen e.V. an der Demonstration, was zur Spaltung des Aktionsbündnisses und zu zwei unterschiedlichen Auftaktkundgebungen führte. Beim späteren Aufeinandertreffen der Lager setzten sich die Sexarbeiterinnen dank ihrer UnterstützerInnen allerdings lautstark durch.

Damals und heute

Ursprünglich war der vor dem Ersten Weltkrieg entstandene Weltfrauentag ja vor allem



Auch lange nach dem Wahlrecht: Der Weltfrauentag bleibt wichtig und spannend.

Historisches Plakat

mit dem Kampf für das Frauenwahlrecht verbunden. Doch während wählende Frauen heute fast überall auf der Welt zur Normalität gehören, ist gesellschaftlicher Sexismus auch im Westen noch keineswegs überwunden. In diesem Jahr hat sich bereits wieder vielfach gezeigt, wie wichtig Feminismus noch immer ist. Zugleich sollte klar (geworden) sein, dass es insgesamt nicht „den Feminismus“ gibt – sondern dass bei manchen Themen mögliche Problemlösungen und Problemvergrößerungen mitunter beide als feministisch firmieren.

:Gastautor **Patrick Henkelmann**

KOMMENTAR

Ex-Euro-KritikerInnen als WahlsiegerInnen

Kein AfD adé in Sicht



Während in Düsseldorf vergangenen Sonntag Rosenmontag nachgefeiert wurde, zelebrierte die AfD in Sachsen-Anhalt nach den Landtagswahlen ihre 24 Prozent und den Titel zweitstärkste Partei. Wahrscheinlich ist sie schon auf der Suche nach einem Koalitionspartner.

Die Gestaltung einer kompetenten Koalition wird sich definitiv als schwierig erweisen. Der bisherige Ministerpräsident Reiner Haseloff soll im Amt bleiben und muss nun neben der SPD, die Verluste in Höhe von elf Prozentpunkten zu verzeichnen hat, einen weiteren Partner finden. Die Grünen hinzuzuziehen, scheint die einzige wirkliche Möglichkeit. Allerdings wäre das immer noch besser, als der AfD auch nur irgendeine Form von Handlungsmöglichkeit einzuräumen.

Kein Spaß mehr

Aus den ehemaligen Euro-KritikerInnen ist ein ernstzunehmender fremdenfeindlicher Block geworden, der den Altparteien den solide geglaubten Boden unter den Füßen wegzieht. Die Flüchtlingskrise bot der AfD das Fundament für ihren Wahlkampf und den

daraus resultierenden Erfolg. Die Bundespolitik muss der AfD bis spätestens zur Bundestagswahl 2017 ihr Alleinstellungsmerkmal Flüchtlingskrise entziehen, um sie so ihrer Argumentationsbasis zu entmachen.

Dies ist nur zu bewerkstelligen, indem weiterhin für ein internationales, tolerantes und multikulturelles Deutschland eingestanden wird, ohne dabei die aufkommende Fremdenfeindlichkeit zu ignorieren oder gar salopp abzutun. Eindeutig müssen Wahlprogramme überdacht und vor allem die AfD ernst genommen werden. Meine Sorge in Hinblick auf die Bundestagswahlen im kommenden Jahr steigt angesichts dieser desaströsen Ergebnisse, die so offensichtlich xenophob motiviert sind.

Ein wohlgemeinter Appell

Spätestens jetzt sollten NichtwählerInnen aufwachen und ihr demokratisches Recht auf Mitwirkung geltend machen, es ist doch anscheinend nicht so schwierig, Menschen zum Wählen zu bewegen. Meinetwegen sollen sie schwarz wählen. Aber nicht blau. Eine Unzufriedenheit mit der Politik wird nicht dadurch behoben, dass man nicht wählen geht und so radikalen Parteien ermöglicht, Einfluss zu gewinnen.

:Tobias Möller

KOMMENTAR

CDU schwächelt, AfD im Kommen

Im Zeichen ungewöhnlicher Koalitionen



Die Landtagswahlen in den Bundesländern Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz haben am Wahlsonntag überraschende Ergebnisse hervorgebracht. Während die Amtsinhaber Winfried Kretschmann (Grüne) und Malu Dreyer (SPD) sich in ihren jeweiligen Domänen durchsetzen konnten, verlor die CDU trotz Sieg in Sachsen-Anhalt überall an WählerInnenstimmen. Erschreckend daran: Viele Stimmen wanderten ab an die AfD.

Der Wahlverlust der CDU in den drei Ländern scheint eine Folge der Flüchtlingskrise zu sein; zu sehr zeichnet sich die Medienschlacht um Merckels Politik ab. Die im Kontext der Flüchtlingskrise unternommenen Umfragen über die Beliebtheit von Merkel und ihrer Partei manifestieren sich nun in den schlechten Ergebnissen. Die hingegen erfolgreiche AfD wird dadurch mit ihren 12, 15 und 24 Prozent theoretisch zu einem attraktiven Koalitionspartner.

Sicher mit der AfD im Landtag?

Alleine wird keine der Siegerparteien regieren können; eine Koalition ist vonnöten.

Doch wie hoch ist wohl der Drang der Altparteien, sich mit den politischen Neuankömmlingen zu verbünden, um die Mehrheit im Landtag zu bekommen? Der Preis dafür wäre es, die jeweiligen moralischen Vorstellungen und Prinzipien, die man über Dekaden hinweg aufgebaut hatte, einfach so zu verwerfen und sich mit RechtspopulistInnen die Macht zu teilen.

Aus Gegner wird Freund

Dass die Regierungsbildung eine schwierige Angelegenheit sein wird, ist kein Geheimnis. Vorher ungewollte Bündnisse erscheinen nun wie die einzige Lösung, um der AfD die Grundlage ihrer demagogischen Hetze zu entziehen. Ob Große Koalition, „Kenia-Koalition“ aus CDU, Grünen und SPD oder „Ampel-Koalition“ aus FDP, Grünen und SPD: Die Mischung macht's. Das bedeutet auch, dass es dringend notwendig sein wird, einstmalige Kriegsbeile zu begraben und sich gemeinsam der AfD entgegenzustellen. Hoffen wir, dass die Flüchtlingskrise wie jede Krise einmal endet – und die AfD mit ihr.

Bis dahin eine Memo an mich selbst für die Landtagswahl in NRW nächstes Jahr: Böse Omen ernst nehmen und wählen gehen!

:Eugen Libkin

ZEIT:PUNKTE

Ausbruch

In einem türkischen Dorf leben Lale und ihre vier Schwestern nach dem Tod der Eltern bei ihrem Onkel. Aus unschuldigem Spielen mit anderen Jungs im Meer wird ein kulturbe- dingter, handfester Skandal, der ihr Verhalten als schamlos stigmatisiert und sie folglich ih- rer Freiheit beraubt, sie an das Haus bindet. Die fünf Schwestern aber sehnen sich nach Freiheit und rebellieren gegen die auferlegten Grenzen. Nominiert für den Oscar als bester fremdsprachiger Film.

• **Donnerstag, 17. März, 18 Uhr. Endstation.** Kino, Bahnhof Langendreer, Bochum. Ein- tritt: 7,50 Euro, erm. 6,50 Euro.

Newroz-Feier

Der Verband der Studierenden aus Kurdistan (YXK) lädt auch dieses Jahr herzlich zur New- roz-Feier im Kulturcafé ein. Dies ist nicht nur ein Neujahrsfest, sondern die Versinnbildli- chung des Widerstandsgeistes und der Hoff- nung des kurdischen Volkes. Viel Musik, von Koma Carnewa, Koma Hevra und Ciwan Da- vul Zurna, sorgt für Unterhaltung und auch das traditionelle Newrozfeuer sowie massig Essen stehen bereit.

• **Freitag, 18. März, 18:30 Uhr. KulturCafé** RUB, Eintritt 3 Euro.



Völlig von der Rolle

Zum Zeitvertreib schlüpft **Johannes** gern mal in andere Rollen und zieht mit Gleichgesinnten – bewaffnet mit Zettel, Stift und vielen Würfeln – vom Wohnzimmer aus ins Abenteuer. Beim **Gratisrol- lenspieltag**, an dem Spieleläden und andere Lokalitäten teilnehmen, können Neulinge das Hobby der Role Playing Games kennenlernen und mit eingefleischten RPG-Fans Testrunden spielen.

Mehr unter www.gratisrollenspieltag.de

• **Samstag, 19. März 2016, 11 Uhr. Highlander Games, Südring 21, Bochum. Eintritt frei.**

Psychedelic Rock

Die ungewöhnliche Musikrichtung, die ihren Ursprung in den Sechzigern Großbritanniens und der USA hat, gilt als sehr experimentell, da sie ungewöhnliche und neuartige Klänge sowie bisweilen komplexere Songstrukturen verwendet. Die isländische Band The Vintage Caravan versteht sich darauf beispielhaft, di- verse KritikerInnen sind sich ob ihres Genres uneinig.

• **Freitag, 18. März, 19 Uhr. Pitcher, Ober- bilker Allee 29, Düsseldorf. VVK 17,20 Euro.**

Der Kissenmann

Schriftsteller Katurian K. Katurian wird in einem fiktiven totalitären Regime auf einer Polizeistation festgehalten, gefoltert und verhört, mit dabei sein geistig behinderter Bruder. Die Geschichten Katurians, in denen oftmals Kinder misshandelt und brutal er-

mordet werden, sind Vorbild für tatsächliche Taten eines Mörders. Nach und nach werden die Kindheitserlebnisse aller Charaktere aus- geleuchtet

• **Samstag, 19. März, 19:30 Uhr. Rottstr5- Theater, Bochum. Eintritt 13 Euro, erm. 7 Euro.**

Heldenmarkt mit bio-veganer Extra-Vurst

Unter dem Motto „Egal war gestern!“ kehrt der Heldenmarkt, die Verbrauchermesse für nachhaltigen Konsum, zurück ins Ruhrgebiet. Fachvorträge, Workshops und ganztägige Ak- tionen rund um das Thema Nachhaltigkeit runden die Veranstaltung ab. Die Sonderflä- che Extra-Vurst stellt die bio-vegane Lebens- weise in den Vordergrund.

• **Samstag 19. bis Sonntag 20. März, je- weils 10 Uhr. Jahrhunderthalle, Bochum. VVK: 5 Euro**



21. März
DIËS UND DAS

Rosen sind rot,
Veilchen sind blau,
das hier ist Schund,
das weiß ich genau.

Manch eineR hatte vielleicht schon mal das Bedürfnis, sich in roman- tisch verklärten Liebesbotschaften auszudrücken oder sich den Kum- mer eines besonders demotivieren- den Tages von der Seele zu schreiben. Aus der Verfasserin dieser Zeilen wird trotz obigem Versuch wohl keine Poetin mehr. Aber vielleicht könnt Ihr es am **Welttag der Poesie** am 21. März mal versuchen. Das Niveau, auf dem sich die jungen NachwuchsautorInnen bewegen, die von der Literaturwerkstatt Berlin mit dem **open mike** ausgezeichnet werden (einem Preis, der neben dem Ingeborg- Bachmann-Preis als wichtigste Aus- zeichnung in der deutschsprachigen Literatur verliehen wird), ist viel höher als unsere präpubertären Ergüsse. Ins Leben gerufen durch die UNESCO wird der open mike diesjährig zum 16. Mal passend am Poesietag verliehen. Der Preis richtet sich an junge AutorInnen und PoetInnen unter 35 Jahren, die noch keine eigene Buchpublikation haben.

:ken

Speiseplan Mensa der Ruhr-Uni-Bochum
vom 21. März bis 24. März 2016

Dabei sein unter facebook.com/Akafoe oder twitter.com/Akafoe



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,20 € (Stud.) 5,20 € (Gäste)	• Wildlachsfilet mit Kräutern, Gemüse- bandnudeln, Misch- salat (F)	• Schweinefilet mit sautierten Austern- pilzen, Pinienkern- Reis, dazu Beilagen- salat (S)	• Hähnchenbrust „Sal- tim“, Tomatensauce, Ratatouillegemüse, Rosmarin-Drillinge (G)	• Rindfleisch in Balsa- mico mit Ananasreis, dazu Beilagensalat (R)	• Geschlossen (Karfreitag)
Komponen- tenessen 1,80 € (Stud.) 2,80 € (Gäste)	• Hähnchenspieß mit Kressesauce (G) • Tofuschnitte mit Mozzarella und Tomate, dazu Kres- sesauce (V)	• Paniertes Geflügel- schnitzel mit Papri- karahmsauce (G) • China Knusper- schnitte mit Asia-Dip (VG)	• Rindergulasch mit Gemüse (R) • Mini-Frühlingsrollen mit Asia-Dip (VG)	• Puten-Medaillons mit fruchtiger Curry- sauce (G) • Sellerie-Knusper- schnitzel mit Kräut- ersauce (VG)	• Geschlossen (Karfreitag)
Sprinter 2,20 € (Stud.), 3,30 € (Gäste)	• Tipp des Tages • Karotteneintopf mit Karotten-Sesam-Stick (VG)	• Tipp des Tages • Spätzlegratin mit Spinat, dazu Beilagen- salat (V)	• Tipp des Tages • Kaiserschmarrn mit Zimt und Zucker, dazu Apfelkompott (V)	• Tipp des Tages • Milchreis mit Zimt und Zucker, dazu rote Grütze (V)	• Geschlossen (Karfreitag)
Beilagen 0,80 € (Stud.) 0,90 € (Gäste)	• Vollkorn-Spiralen (VG) • Curry-Reis (VG) • Bohnengemüse (V) • Blumenkohl (VG)	• Vollkorn-Reis (VG) • Kartoffelpüree (V) • Leipziger Allerlei (VG) • Wok-Gemüse (VG)	• Spätzle (V) • BBQ-Crinkel-Wedges (VG) • Brokkoli (VG) • Karotten (VG)	• Mandelreis (VG) • Penne Rigate (VG) • Sommergemüse • Romanesco (VG)	• Geschlossen (Karfreitag)
Bistro 2,20 - 3,80- € (Stud.) 3,30 - 5,00 € (Gäste) zu den Gerich- ten gibt es eine große Beilagen- Auswahl.	• Matjesfilet mit Zwie- belringen, Kräuter- drillinge, Salatbeila- ge (F) • Hähnchenspieß in Honig-Senf-Sauce, Curry-Reis, Asiage- müse (G,JF) • Möhreineintopf (VG)	• Rinderhacksteak mit Schmorzwiebeln, Kartoffelpüree, Brokkoli (R) • Gemüse-Tortellini in Gorgonzolasauce, Mischsalat (JF, V) • Spätzlegratin mit Spinat (V)	• Hamburger zum Sel- berbauen, Pommes frites (R) • Schweinerücken- steak mit Ajvar- Chili- Dip, Sesamreis, Mischsalat (JF, S) • Kaiserschmarrn, Apfelkompott (V)	• Pfefferspießbraten, Pariser Kartoffeln, Blumenkohl (S) • Tagliatelle mit Bal- samicogemüse und Mischsalat (JF, V) • Milchreis mit roter Grütze (V)	• Geschlossen (Karfreitag)

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet.

Wir wünschen guten Appetit. Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Hier erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank. Erläuterungen: (S) mit Schwein, (R) mit Rind, (A) mit Alkohol, (V) vegetarisch, (JF) JOB&FIT, (Bio) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-039-Öko-Kontrollstelle, Zertifizierungsstelle Gesell- schaft für Ressourcenschutz mbH Göttingen, (G) mit Geflügel, (F) mit Fisch, (L) mit Lamm.



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studieren- denzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Nur Demir, David Semenowicz u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Benjamin Trilling (bent), Eugen Libkin (euli), Johannes Opfermann (joop), Katharina Cy- gan (kac), Kendra Smilowski (ken), Stefanie Lux (lux), Marek Firlej (mar), Tim Schwer- mer (tims), Tobias Möller (ToM).

V. i. S. d. P.: Marek Firlej (Anschrift s. u.)

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de
Im Netz: www.bszone.de,
facebook.com/bszbochum

Auflage: 3.000

Druck: Druckwerk, Dortmund

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer VerfasserInnen.

Bildnachweise: **S.1** Fäuste: freepik / flati- con.com **S. 5** „Die verlorene Räson“-Cover: Ruhrliteratur; Balletttänzerinnen Foto: Highlight Concerts; **Karikatur:** kac

HOCHSCHULPOLITIK

Neue AStA-Spitze gewählt: Nur Demir (IL) und David Semenowicz (ReWi)

Mehr Studi-Nähe versprochen

Der neue AStA ist da: In der letzten Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) wurden Nur Demir von der Internationalen Liste (IL) als AStA-Vorsitzende und David Semenowicz von der Liste Rechtswissenschaften (ReWi) als Finanzreferent gewählt. Auch in diesem Jahr wollen beide auf Kultur- und andere Veranstaltungen setzen. Auf der Agenda steht auch die Renovierung des KulturCafés.

Lange muss Nur Demir nicht überlegen. Die letzte Legislaturperiode bilanzierte sie ausschließlich positiv: Riesenandrang bei den Campus-Slams, ein ausverkaufter Comedy-Abend im Audimax mit Özcan Cosar und weitere Events. Für die vielen erfolgreichen Kulturveranstaltungen in den letzten beiden Semestern war sie als Referentin für Kultur, Sport & Internationalismus maßgeblich mitverantwortlich. Nun übernimmt die Orientalistik- und Geschichtsstudentin noch mehr Verantwortung, was die Geschicke der Studierendenenschaft angeht.

Denn das StuPa wählte sie (20 Ja- gegen zwölf Nein-Stimmen) in der letzten Sitzung zur AStA-Vorsitzenden. Wenn es nach ihr geht, kann es in der nächsten Legislaturperiode wie bisher weitergehen – vor allem was die Veranstaltungen betrifft. „Wir werden auf jeden Fall ein AStA sein, der sich für mehr Kultur auf dem Campus einsetzt“, kündigt



Nach der Wahl ist vor der Arbeit: Nur Demir und David Semenowicz müssen schon bald am Umbau des KulturCafés arbeiten.

Foto: bent

die erste AStA-Vorsitzende seit 2011 (damals Laura Schlegel für die Grünen) an.

Neue Projekte im Sport- und Kulturbereich seien demnach in Planung. Daneben soll es auch vermehrt Campus-Stände geben, die über studentische Gremien informieren. „Manche wissen ja gar nicht, was der AStA überhaupt ist“, sagt Nur. „Wir wollen dieses Jahr verstärkt auf Studierende eingehen“, fügt David Semenowicz hinzu, der zum Finanzreferenten gewählt wurde. „Damit Leute aufmerksamer auf die Hochschulpolitik werden, aber auch um Wünsche umzusetzen.“

Für eine höhere StuPa-Wahlbeteiligung soll demnächst die Möglichkeit von Online-Wahlen geprüft werden: „Wir denken, dass die Wahlbeteiligung dann größer wäre“, so der Jura-Student.

Erstes Projekt: Renovierung des KulturCafés

Dass die wichtigsten Posten damit von verhältnismäßig kleinen Listen (die ReWi hat zwei,

die IL drei Sitze) in der AStA-Koalition mit Nawi, Jusos und Gewi gestellt werden, sehen beide weniger problematisch: „Da haben die großen Listen uns auch Mal eine Chance gegeben“, meint David. „Außerdem haben beide Listen zuletzt einen Sitz dazu gewonnen.“

Es sei eine Frage von Erfahrung und Kompetenz gewesen, wie Nur erläutert. Die 29-Jährige gehörte bereits

im letzten AStA zum Vorstand, seit 2010 ist sie hochschulpolitisch aktiv, seit 2011 auch im AStA. Auch für David ist es kein Neueinstieg: Vor zweieinhalb Jahren fing der 26-jährige Jura-Student im Fachschaftsrat an, ein Jahr später ging es dann in den AStA.

In den nächsten Wochen müssen sich beide der Renovierung des KulturCafés widmen, das schon seit geraumer Zeit nicht mehr der Partysituation auf dem Campus entspricht. „Um die Partys weiterhin und auch in größerem Umfang steigen lassen zu können, müssen vor allem die Lüftung erneuert und die Fluchttüren erweitert werden. Außerdem benötigen wir noch weitere Toiletten“, zählt Nur auf. Schließlich will sie in einem Jahr ähnlich zufrieden sein.

:Benjamin Trilling

DER NEUE VORSTAND



Nergiz Yilmaz (IL), 29
KIG und Religionswissenschaften

Referentin bei der Vorsitzenden und Ansprechpartnerin für die Berater, außerdem als Kultur, Sport und Internationalismus, zuständig für die Buchung des KuCaf.



Nina Seydel (ReWi), 23
Jura

Referentin beim Finanzer, Ansprechpartnerin für die autonomen Referate



David Schmidt (NAWI), 21
Chemie

Referent bei der Vorsitzenden, zuständig für die Wirtschaftsbetriebe des AStA, außerdem als Referent für Hochschul-, Bildungs-, und Sozialpolitik zuständig für Infrastruktur und Hochschulvernetzung



Simon Lambertz (NAWI), 24
Sozialwissenschaften

Zuständig für die Wirtschaftsbetriebe des AStA und Referent für Hochschul-, Bildungs-, und Sozialpolitik



Pascal Gluth (Jusos), 27
Anglistik und PWG

Ansprechpartner für die FSVK, Referent für Mobilität und Verkehr



Fatima Azroufi (Jusos), 26
Französisch/Spanisch

Ansprechpartnerin für die autonomen Referate, Referentin für Kultur, Sport und Internationalismus und zuständig für die Buchung des WeltRaums im UFO



Matthias Brüggemann (GEWI), 34
Philosophie und Geschichte

Ansprechpartner für die :bsz-Redaktion, Referent für Kultur, Sport und Internationalismus, Ansprechpartner für Sportveranstaltungen und zuständig für die Technikausleihe



Long Nguyen (GEWI), 20
SoWi und Philosophie

Ansprechpartner für die :bsz-Redaktion, Referent für Service und Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben bei den Oppositionslisten nach den aus ihrer Sicht wichtigen Aufgaben des neuen AStAs gefragt. Geantwortet haben die Julis und die Liste GRAS.

Zu-tun-Liste für den neuen AStA

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Projektstelle für Geflüchtete • Dritte FSVK-Stelle • Ökologiereferat • Fachschaften und Autonome Referate stärken • AStA-Deutschkurse ausbauen (finanzieren) • Tierversuche verringern • Cannabis-Shop schaffen | <ul style="list-style-type: none"> • Den Öko-Campus gestalten • Verstärkt gegen Rassismus, Faschismus und Diskriminierung vorgehen • Partysituation auf dem Campus verbessern • Einen demokratisch legitimierten sozialen Haushalt aufstellen | <ul style="list-style-type: none"> • Die Beteiligung von Frauen fördern • Die Wahlbeteiligung steigern • Die IBS wieder fördern • Bessere Beschilderung für Menschen mit Behinderungen und sonstigen Beeinträchtigungen |
|---|---|---|

GRAS

Zu-tun-Liste für den neuen AStA

- Verkleinerung des AStAs
Seit Jahren vergrößern sich die Ausgaben für Selbstbeweihräucherung. Das muss endlich ein Ende haben.
- Fernbusticket
- Campussupermarkt

Julis



ALLE REFERENTINNEN AUF
bszonline.de